



Anne Faber

Einführung in das politische System der EU: Akteure, Prozesse, Politiken

Binnenmarkt

09.01.2012

EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA FRANKFURT (ODER)



Veranstaltungsplan



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Termine	Themenblock	
24.10.- 28.11.11	1. Einführung: Historische Entwicklung der EU und Hauptakteure (<i>wer/seit wann?</i>)	
05.12.- 19.12.11	2. Vertragliche Grundlagen und Entscheidungsverfahren (<i>wie?</i>)	
09.01.- 23.01.12	3. Aufgaben und Politiken (<i>was?</i>)	
30.01.- 05.02.12	4. Aktuelle Fragen und Perspektiven (<i>wohin?</i>)	

Organisation



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

- Begrüßung
- TN-Liste
- Fragen?

Der europäische Binnenmarkt



EU- Binnenmarkt

- ➔ 10 Jahre
- ➔ 2 500 000 zusätzliche Arbeitsplätze
- ➔ 877 000 000 000 € mehr Wohlstand

<http://europa.eu.int/comm/10years>



Sitzungsaufbau



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

- Einstieg
- Referat Fr. Zellmann + Fragen zum Referat
- Besprechung der Vorbereitungsfragen
- Zusammenfassung

Einstieg



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

„Der Binnenmarkt ist das Herzstück Europas. Den Bürgern garantiert er das Recht, in einem anderen EU-Land zu leben und zu arbeiten, und Zugang zu einer größeren Auswahl von Waren und Dienstleistungen zu niedrigeren Preisen.

Für Unternehmen bedeutet er Zugang zu einem Binnenmarkt von 500 Millionen Menschen auf der Grundlage fester Regeln, gegenseitigem Respekt und Vertrauen. Der Binnenmarkt ist heute wichtiger als je zuvor. Deswegen wollen wir, dass er weiter gestärkt und an die globalisierte Welt des 21. Jahrhunderts angepasst wird.“ (Kommissionspräsident Manuel Barroso, 2007)

Definition „Binnenmarkt“:

- abgegrenztes Wirtschaftsgebiet, in dem freier Verkehr von Waren, Dienstleistungen, Kapital und Arbeitnehmern sowie eine angegliche Rechtsordnung gelten
- traditionell: nationaler Markt (im Gegensatz zum Welt- oder Exportmarkt)
- Binnenmarkt, der durch die wirtschaftliche Integration verschiedener Staaten entstanden ist: auch „gemeinsamer Markt“
- Europäischer Binnenmarkt: weltweit größter Binnenmarkt, gefolgt von den USA, China, Indien und Japan
- Unterschied zur Zollunion: (lediglich) Abschaffung von Binnenzöllen + gemeinsamer Außenzolltarif; nichttarifäre Handelshemmnisse blieben u.U. bestehen

Referat Fr. Zellmann + Fragen und Diskussion zum Referat



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Besprechung der Vorbereitungsfragen



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Vorbereitungsfragen



1. Welches war das neue Prinzip, auf dem der Neustart der Binnenmarktprogramms 1985 basierte?
2. Welche Faktoren trugen zum Erfolg des Binnenmarktprogramms bei?
3. Was versteht man unter „negativer“ und unter „positiver“ Integration?
4. Inwiefern lässt sich im europäischen Binnenmarkt eine Asymmetrie zwischen marktschaffender und marktgestaltender Integration feststellen?

1. Neustart Binnenmarkt



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

1985

altes Prinzip/Verfahren (1957-):

- Harmonisierung
 - Festlegung detaillierter, identischer Regelungen für alle Mitgliedstaaten (Kommission)
 - Problem: Einstimmigkeitserfordernis Ministerrat; langsame, langwierige Verfahren

neues Prinzip/Verfahren (1974/1979 EuGH; 1985 EG):

- „mutual recognition“
 - legislative Harmonisierung auf ein Minimum beschränkt; stattdessen Raum für nationale Vielfalt bei wechselseitiger Anerkennung unterschiedlicher Standards
 - Etablierung durch den EuGH, Aufnahme durch die Kommission

1. Neustart Binnenmarkt



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

1985

Hintergrund:

- neue, aktive Kommission unter Jacques Delors, auf der Suche nach einem Projekt für Europa
- wirtschaftliche Stagnation und Eurosklerose (Ende 1970er)
- neue, konservative Regierungen mit neuen Programmen (Wettbewerbsfähigkeit EG stärken)
- Wandel der Wirtschaftspolitik in F unter Delors
- allgemeine Erkenntnis, dass Abschottungen der nationalen Wirtschaften in Europa (Ölpreisschock) zu niedrigen Wachstumsraten beitrug

1. Neustart Binnenmarkt 1985



Freier Warenverkehr

bedeutet:

- Wegfall der Grenzkontrollen
- Vereinheitlichung von Normen
- Gegenseitige Anerkennung von Prüfzertifikaten



Freier Kapitalverkehr

bedeutet:

- Grenzüberschreitender Kapital- und Geldtransfer
- Freie Finanzmärkte
- Ausbau zur Europäischen Währungsunion



Freier Dienstleistungsverkehr

bedeutet:

- Grenzüberschreitende Dienstleistungen
- Bank- und Versicherungsdienstleistungen




Freier Personenverkehr

bedeutet:

- Freie Wahl des Wohnsitzes
- Freie Wahl des Arbeitsplatzes
- Niederlassungsfreiheit für Unternehmer, Gewerbetreibende und Freiberufler
- Schengener Abkommen

2. Erfolg Binnenmarktprogramm



- klares Programm mit 300 Maßnahmen (282)
- Zieldatum: 1992
- Absicherung in den MS durch aktive Unterstützung großer Unternehmen und Wirtschaftsverbände (*European Roundtable of Industrialists*)
- Flankierung durch politisches und institutionelles Reformprogramm: Einheitliche Europäische Akte (1986) 
- Einführung von qualifizierten Mehrheitsentscheidungen für den Bereich des Binnenmarktes (gg. Widerstand UK, Gr, DK)



3. „Positive“ vs. „negative“ Integration

Definitionen:

- *Negative Integration*: Abschaffung nationaler Regelungen, die den freien Warenverkehr (die vier Freiheiten) einschränken bzw. verhindern
- *Positive Integration*: Re-Regulierung auf europäischer Ebene – Schaffung neuer Regelungen für strittige Fragen auf europäischer Ebene; Ziel: möglichst freier Wettbewerb im europäischen Binnenmarkt (Liberalisierung)
- Binnenmarktprogramm: noch immer nicht vollständig umgesetzt! (Energie, Telekommunikation etc.)
- neue Fragen: Verbraucherschutz, Produktsicherheit, Wettbewerbsregeln



4. Asymmetrie

- *Marktschaffende Integration = negative Integration:*
Liberalisierung, Ausdehnung des europäischen Wettbewerbsrechts; Durchsetzung der Grundfreiheiten auch gegen nationalstaatliche Regelungen; Träger/Akteur: EuGH
- *Marktgestaltende Integration = positive Integration:*
(sozialpolitische) Re-Regulierung auf europäischer Ebene; Fokus bislang auf Arbeitnehmerrechten; Problem: große Heterogenität der 27 Wohlfahrtssysteme auf europäischer Ebene; Harmonisierung höchst unwahrscheinlich
- **Asymmetrie:** Fortschritte bei der sozialpolitischen Flankierung der fortschreitenden Liberalisierung aktuell nur auf Basis weicher Steuerungsinstrumente (OMK) + Sozialem Dialog; Träger: *nicht* Kommission oder EP

4. Asymmetrie



- ***Mögliche Lösung:*** Rechtsprechung auf der Basis von Antidiskriminierungsverbot und Arbeitnehmerfreizügigkeit?



Diskussion

Zusammenfassung



- der europäische Binnenmarkt stellt nach wie vor den Kern des europäischen Integrationsprozesses mit der größten Integrationsdichte dar (vgl. *acquis communautaire*, *scope + level* der Integration; Attraktivität der EU in der Welt)
- der Neustart des Binnenmarktprogramms 1985 auf der Basis des Prinzips der „*mutual recognition*“ wurde zu einem der erfolgreichsten und am häufigsten nachgeahmten Integrationsprojekte weltweit
- der Liberalisierungsprozess im Binnenmarkt der 27 MS führt aber auch zu negativen Konsequenzen (Abbau oder Unterlaufen sozialer und anderer Schutz-Standards), die auf europäischer Ebene aus politischen wie auch aus strukturellen Gründen nur schwer auffangbar sind
- Perspektiven/Modelle zur Auflösung dieser Asymmetrie?

Vorbereitungsfragen zum 16.01.2012



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

1. Welches waren die Hauptmotive für die Errichtung einer Wirtschafts- und Währungsunion in Europa?
2. Welche Kriterien und Mechanismen sollten die Stabilität der gemeinsamen Währung garantieren?
3. Was sind die Hauptursachen der sogenannten „Eurokrise“?